

150 Jahre

Deutscher Alpenverein in Frankfurt am Main



*Wir lieben
die Berge.*

Seit 1869.



Presseinformation

Sektion Frankfurt am Main des DAV e.V.

PRESSEINFORMATION

150 Jahre Deutscher Alpenverein in Frankfurt

Wir lieben die Berge. Seit 1869.

Pressemitteilung	3
 Termine und Highlights im Jubiläumsjahr	4 +5
 Die Sektion Frankfurt am Main	6 - 8
 Themenanregungen für Ihre Redaktion	9
 Die Geschichte der Sektion Frankfurt am Main	10 - 12
 Die Hütten der Sektion Frankfurt am Main	13 - 15
 Gespräch mit Karl Praxmarer, Wegewart der Sektion Frankfurt am Main im Kaunertal und Bergführer	16 + 17
Kontakt	18

**WIR FREUEN UNS ÜBER BELEGEXEMPLARE
ODER LINKS ZU IHREN VERÖFFENTLICHUNGEN,**
auf die wir auf unserer Website hinweisen werden!



PRESSEINFORMATION

150 Jahre Deutscher Alpenverein in Frankfurt

Wir lieben die Berge. Seit 1869.

Die Sektion Frankfurt am Main des Deutschen Alpenvereins (DAV) feiert 2019 ihr 150-jähriges Bestehen. Wir machen das Jahr zum Festjahr.

Frankfurt war im Jahr 1869 eine der 10 Gründungssektionen des DAV. Nachdem am 9. Mai 1869 in München die „Section München eines deutschen Alpenvereins“ gegründet worden war, zogen Frankfurter Bergsteiger bereits im September 1869 als 6. Sektion nach.

„Wir lieben die Berge“: Das Leitmotiv des DAV hat über die Jahrzehnte bis heute immens hohe Anziehungskraft entfaltet. **Heute hat die Frankfurter Sektion mehr als 10000 Mitglieder.** Sie ist damit der drittgrößte Verein in Frankfurt am Main und gehört zu den 20 größten Sektionen der insgesamt 356 Sektionen im DAV. „Aus dem „bildungsbürgerlichen Bergsteigerverein“ der ersten Stunden ist eine moderne Sport- und Alpinismusvereinigung mit einem breiten Angebot an Aktivitäten und Ausbildungen geworden. Darauf sind wir stolz“, sagt Daniel Sterner, Vorsitzender der Sektion Frankfurt am Main.

Viel Jugendarbeit, Angebote für Familien, Wanderer, Kletterer (auch auf Wettkampfniveau), Skifahrer, Bergsteiger, Mountainbiker, Menschen mit Handicap, Naturschutz und Gesundheitsförderung – „bei uns in der Sektion werden alle fündig, die sich in der Natur und unserem Kletterzentrum sportlich betätigen wollen, und das am liebsten in netter Gesellschaft“, so Sterner. Die Sektion ist nicht nur am Main präsent: Sie betreibt auch vier bekannte Alpenvereinsgehütten im Kauner- und Pitztal in Tirol / Österreich, eine davon nur mit Ehrenamtlichen, und betreut darüber hinaus ca. 95 km² Sektionsgebiet. Möglich wird das durch das große ehrenamtliche Engagement vieler Sektionsmitglieder.

Diese Erfolgsgeschichte feiert die Sektion Frankfurt im Jubiläumsjahr 2019 mit zahlreichen **Veranstaltungen. Wir laden Sie schon jetzt herzlich zur Berichterstattung in Wort und Bild ein.** Wir bieten Ihnen darüber hinaus an, jenseits der Termine einen **Blick hinter die Kulissen der Sektion** zu tun. Hinweise auf spannende Themen finden Sie in dieser Presseinformation.

IHR KONTAKT für alle Anfragen

*Sektion Frankfurt am Main des Deutschen Alpenvereins e.V.
Homburger Landstraße 283 | 60433 Frankfurt am Main
Email: presse@dav-frankfurtmain.de
Presse: Ursula Rüssmann 0157 – 865 971 17
Vorsitzender Daniel Sterner 0152 – 542 237 34
Email: 1.Vorsitzender@alpenverein-frankfurtmain.de*

23. Januar 2019

„Berge¹⁵⁰ – die besten Bergfilme“ – Stadthalle Griesheim, ab 20 Uhr

Der Bergfilm ist eines der ältesten Filmgenres überhaupt. Skifahren, Klettern, Bergsteigen und große Expeditionen zu den höchsten Bergen der Welt, Filmausschnitte aus 100 Jahren Filmgeschichte – auf die Zuschauer warten zwei Stunden fesselnde Unterhaltung. Die Sektion stellt ihre Aktivitäten auf Infotafeln vor. Tickets für 15,50 Euro sind bereits unter outdoor-ticket.net und in der Geschäftsstelle der Sektion erhältlich.

25. Mai 2019

Tag der Offenen Tür im DAV Kletterzentrum Frankfurt/Main.

Interessierte können in die beliebte Sportart hineinschnuppern, es gibt tolle Jubiläumsaktionen.

18. bis 21. Juli 2019

Jubiläumsfahrt für Mitglieder der Sektion ins österreichische Kaunertal

Die Highlights sind ein offizieller Festabend im Kaunertalzentrum/Quellalpin (19. Juli) und der feierliche Festakt auf dem Gepatschhaus (20. Juli), einer der vier Berghütten im Besitz der Sektion Frankfurt am Main. Die Hütte wurde 1873 als erste deutsche Alpenvereinshütte in Österreich eröffnet und ist ein wichtiger Anziehungspunkt für Bergtouristen in der Region. Österreichs Bundespräsident Alexander van der Bellen und andere prominente Politiker sind eingeladen. **Hinweis für die Medien:** Bei Interesse an einer Teilnahme an der Sektionsfahrt kontaktieren Sie uns bitte!

14. September 2019

Festakt im Kaisersaal des Frankfurter Römer anlässlich der offiziellen Gründung der Sektion Frankfurt am Main am 3.9.1869. OB Peter Feldmann und weitere Repräsentanten des politischen Lebens sind eingeladen, eine Abordnung aus dem Kaunertal, die Hüttenwirte unserer Berghütten sowie die Wegewarte der Sektion. **Highlight: Die neue Chronik** der Sektion Frankfurt am Main zum 150-jährigen Jubiläum, komplett neu recherchiert vom profunden Kenner der Sektionsgeschichte Martin Frey, wird vorgestellt.

Ebenfalls am 14. September

findet für alle Mitglieder der Sektion ein **bunter Festabend** im Saalbau Ronneburg statt. Mit dabei unter anderem: die Band Mühlbach Musi aus dem Kaunertal.

DIE TERMINE und HIGHLIGHTS im Jubiläumsjahr 2019



Mit der Ausstellung „150 Jahre DAV Frankfurt am Main“ in unserem Vereinsheim, in der Homburger Landstraße 283 gehen wir zurück zu den Anfängen der Sektion im Jahr 1869 und zeigen die Entwicklung bis heute, zum drittgrößten Sportverein in Frankfurt am Main mit über 10.000 Mitgliedern. Eröffnung: September 2019, Dauer ca. 4 Wochen.

Jubiläumskalender der Sektion mit 12 Kalenderblättern, die von den Gruppen gestaltet worden sind. Der Kalender kann zum Preis von 25,- Euro über die Geschäftsstelle der Sektion bezogen werden.

Die Sektionschronik mit faszinierenden Geschichten und Bildern aus der wechselvollen Historie der Frankfurter Sektion. Sie wird am 14. September 2019 anlässlich des Festaktes im Römer vorgestellt.

Grüne Soße und Äpfel hoch oben in den Bergen: Drei der vier Frankfurter Hütten, nämlich die Riffelseehütte, die Verpeilhütte und das Gepatschhaus, bieten ihren Gästen an bestimmten Wochen im Sommer 2019 Frankfurter Spezialitäten an.

**Alle Infos zum Jubiläum auf
dav-frankfurtmain.de/150-Jahre-DAV/presseinfos
facebook.com/AlpenvereinFrankfurt
in der Geschäftsstelle.**

Die Sektion Frankfurt am Main des DAV ist ein **gemeinnütziger Verein**.

Laut Satzung hat der Verein sich zur Aufgabe gemacht, „das Bergsteigen und alpine Sportarten vor allem in den Alpen und den deutschen Mittelgebirgen, besonders für die Jugend und die Familien, zu fördern und zu pflegen, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten, die Kenntnisse über die Gebirge zu erweitern und dadurch die Bindung zur Heimat zu pflegen sowie weitere sportliche Aktivitäten zu fördern.“ Die Sektion, so die Satzung weiter, „vertritt die Grundsätze religiöser, weltanschaulicher und ethnischer Toleranz; sie achtet auf die Chancengleichheit von Frauen und Männern.“

Im Leitbild des DAV heißt es: „Als Naturschutzverband setzt sich der DAV für den Erhalt der einzigartigen Natur- und Kulturräume der Alpen und Mittelgebirge ein. Durch sein Wirken fördert er das Gemeinwohl und das Miteinander von Menschen unterschiedlicher Generationen, sozialer und kultureller Herkunft.“ Er bekennt sich zu „Respekt und Verantwortung gegenüber Mensch und Natur.“

Mitgliederzahl

Stand 3. Dezember 2018: **10.115 Mitglieder**.

Der Verein blickt auf ein steiles Wachstum zurück, welches durch die im Mai 2013 eröffnete Kletterhalle ausgelöst wurde. Davon sind

7837 Erwachsene

640 Junioren (18-24 Jahre)

1638 Kinder und Jugendliche

4333 Frauen



Foto: DAV/ Marco Kost

Ehrenamt wird groß geschrieben beim DAV: Ohne das Engagement sehr vieler Mitglieder in der Sektion wäre das Vereinsleben nicht möglich.

Das Herz der Frankfurter Sektion sind ihre über **20 Gruppen**. In ihnen spielt sich das Leben des Vereins ab, sie treffen sich teils wöchentlich und organisieren selbstständig einige hundert Tages- und Mehrtagestouren sowie andere Gruppentreffen pro Jahr.

Im Jugend- und Juniorenbereich



Jugend (bis 18 Jahre)

Skifahren, Snowboarden, Wandern, Zelten, Bergsteigen, alles was gemeinsam Spaß macht.

Jugendklettern

Der Klettersport boomt, die hochmoderne Kletterhalle der Sektion ist zu einem Zentrum des Sports im Rhein-Main-Gebiet geworden.

Kinderklettern ab 5 Jahre

Leistungsgruppe Sportklettern

Die Sektion hat ein umfassendes Konzept zur Frühförderung und Begleitung talentierter Kletterer bis hin zur Wettkampfstärke entwickelt und damit eine der erfolgreichsten Vereinsmannschaften im DAV geschaffen.

2020 ist Klettern erstmals olympische Disziplin bei den Olympischen Spielen in Tokio. Der für Frankfurt startende Spitzenkletterer Jan Hojer hat gute Chancen, beim Kampf um die Medaillen dabei zu sein.

Jungmannschaft (18 – 26 Jahre) natürlich auch Frauen! Klettern, Bouldern, Wandern, Biken etc.

Familiengruppen

Wegen des großen Zulaufs derzeit 4 Gruppen, mit Kindern und Jugendlichen bis 16 Jahren. Die jüngsten Mitglieder sind im Januar und Juni 2018 geboren.

Im Erwachsenenbereich



Die „Vormittagskletterer“

Die Gruppe besteht überwiegend aus Rentnern und Pensionären.

Höhlengruppe

Sportliche Höhlentouren und regelmäßig wissenschaftliche Forschungstouren in alpine Höhlen. Goldmedaille bei den Speleo-Olympics 2018.

Skitourengruppe

bewältigt rund 30000 Höhenmeter pro Jahr

Trekkinggruppe

Bergsteigergruppe

Wandergruppe

KLETTHERAPIE

Fast wöchentliche Kletterkurse und -treffs für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Handicap. Ein sehr erfolgreiches und stark nachgefragtes Angebot, getragen vom großen Engagement von Ehrenamtlichen der Sektion.

Mountainbikegruppe

rund 10000 Höhenmeter jährlich

Sport und Gymnastik

Senioren-gemeinschaft

KCF (Kletter Club Frankfurt)

Klettergruppe „Vertikal Gemeinsam“

Zusammenschluss von Sektionsmitgliedern mit und ohne Handicap.

Rund **60 ausgebildete Übungsleiter** bieten Ausbildungskurse und Touren an – allein 2018 waren es in der Sektion 25 bis 30, ferner zahlreiche Kurse im Kletterzentrum. Erste Hilfe alpin, Schneeschuhen und Skibergsteigen können in der Sektion ebenso erlernt werden wie Felsklettern, Sicherungstechniken beim Klettern und bei Gletscherüberquerungen sowie Lawinenkunde.

Vier Alpenhütten im Kauner- und Pitztal gehören der Sektion Frankfurt am Main und werden von uns mit viel ehrenamtlichem Engagement betreut (Details unten).

Nähere Infos zu allen Gruppen, ihren Veranstaltungen sowie Berichte über ihre Unternehmungen unter dav-frankfurtmain.de

- Interview** mit dem **Sektionsvorsitzenden Daniel Sterner** über die Sektion, ihre Zukunftspläne, die gewachsene Attraktivität für Jugendliche und Frauen.
- Gespräch** mit dem **Autor Martin Frey über die bisher unerforschte Geschichte der Frankfurter Sektion.** Frey hat mehr als 1000 Seiten Quellen ausgewertet und viel bisher Unbekanntes zusammengetragen. Die Chronik arbeitet erstmals den Kurs der Sektion im Nationalsozialismus und ihre Haltung zum Antisemitismus auf. Sie beschreibt auch ausführlich den Wandel des Alpenvereins von einer nationalkonservativen Alpinistenbewegung zu einer modernen Sportvereinigung.
- Junge Leute junge Familien** **Was lockt sie in großer Zahl in den Alpenverein?** Fragen Sie unsere Jugendgruppe, die Jungmannschaft und die Familiengruppen und schauen Sie dort vorbei.
- Kletttherapie** Weil Klettern Menschen wachsen lässt. Mit diesem besonderen ehrenamtlichen Angebot für **Menschen mit Handicap** leistet die Frankfurter Sektion einen großen Beitrag zur Inklusion.
- Rekorde** **unter der Erde: die Höhlengruppe.** Mehr als 1100 Meter tief in die Erde hinunter klettern, sechs Tage und mehr in der Tiefe leben, neue Höhlen entdecken und vermessen – die etwas andere Art des Alpinismus, die in der Sektion Frankfurt inzwischen eine 30-jährige Tradition hat.
- Hüttenwirt auf Zeit** **Auf der Rauhekopfhütte:** wie lebt es sich als ehrenamtlicher Hüttenwirt auf 2731 m ü.M.? Kost + Logis während der Recherche auf der Hütte frei.
- Umweltschutz?** **Was tut die Sektion Frankfurt dafür?** Als Mitglied im Naturpark Hochtaunus kümmern wir uns u.a. um die Eschbacher Klippen bei Usingen.
- Was macht ein Wegewart?** **Knochenjob für mehr Sicherheit:** In der Sektion Frankfurt am Main des DAV sind zwei Wegewarte für unser ca. 95 km² großes Arbeitsgebiet rund um die Frankfurter Hütten zuständig. Wolfgang Berger als Ansprechpartner vor Ort gibt hierzu gerne Auskunft. Weiter unten finden Sie ein Interview mit unserem Wegewart Karl Praxmarer, das zum Nachdruck frei ist.
- KONTAKT** Ursula Rüssmann 0157-86597117
1. Vorsitzender Daniel Sterner 0152-54223734

Die Gründung des Alpenvereins 1869 und auch die der Sektion Frankfurt am 3. September 1869 sind beispielhaft für ein neues Selbstverständnis von Bürgerinnen und Bürgern in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die ihre Ziele verstärkt durch die Organisation in Vereinen umsetzen.

Die Frankfurter Gründer finden sich am 3. September im Hörsaal der Senckenbergischen Gesellschaft zusammen. **Prof. Dr. Theodor Petersen** wird 1. Vorsitzender und bleibt das bis zu seinem Tod 1918. Beruflich leitet der angesehene Chemiker jahrelang den Frankfurter Physikalischen Verein und initiiert die Gründung der Frankfurter Chemischen Gesellschaft. Als begeisterter Bergsteiger meistert er ein Dutzend Erstbesteigungen, nach ihm ist die etwa 3500 Meter hohe Petersenspitze in den Öztaler Alpen benannt.

Der DAV der ersten Jahrzehnte will in erster Linie die **Alpen kartografisch erschließen und Hütten errichten**. So auch die Sektion Frankfurt am Main: 1873 wird das Gepatschhaus als erste Hütte des DAV in Österreich eröffnet, finanziert vor allem durch Spenden aus dem Rhein-Main-Gebiet. Ein Jahr später folgt das Taschachhaus, 1888 die hochalpine Rauhekopfhütte, 1906 die Verpeilhütte. Immer wieder unterstützen die Frankfurter auch die Menschen im Kaunertal und Pitztal, etwa bei Unglücken durch Überschwemmungen oder Murenabgänge. So sollen im Jahr 1894 allein 20.000 Mark dafür verwandt worden sein.

1874 schließen sich der DAV und der Österreichische Alpenverein zum „Deutschen und Österreichischen Alpenverein“ zusammen. Frankfurt spielt eine wichtige Rolle: Prof. Dr. Theodor Petersen wird der erste „Centralpräsident“ und **Frankfurt am Main Sitz des „Centralrates“**.

Petersen wird nach seinem Tod 1918 auf dem Frankfurter Hauptfriedhof bestattet, wo noch heute sein Grabstein zu sehen ist. Finanziert wird das Grabmal von einer herausragenden Frankfurter Alpinistin: von **Eleonore Noll-Hasenclever**. Sie ist eine der wenigen Frauen, die damals Bergsport betreiben, und gilt zu ihrer Zeit als die vielleicht weltweit beste Bergsteigerin. Sie tritt der Sektion 1902 bei und hält schon vor dem ersten Weltkrieg Vorträge, was in dem männerdominierten Verein damals eine kleine Sensation gewesen sein dürfte. Vor allem in den Schweizer Westalpen macht sie aufsehenerregende Touren. 1925 kommt sie in 3800 Metern Höhe in den Walliser Alpen durch eine Schneelawine ums Leben. Ihr Grab befindet sich auf dem Bergsteigerfriedhof in Zermatt.

Nach dem Ersten Weltkrieg hat die Sektion Frankfurt am Main nur noch 840 Mitglieder. Unter dem neuen Vorsitzenden Max Moritz Wirth beginnt ab 1918 der Wiederaufbau, der Verein wächst.

Bergsport und vor allem **Bergtourismus erleben in den 20er Jahren einen regelrechten Boom**, die Hütten sind zunehmend überfüllt. Das spiegelt sich auch in der Sektion, die auf 1800 Mitglieder wächst. Ab 1926 gibt es ein jährliches Vereinsfest. 1930 gründet die Sektion eine Skiabteilung, denn **Wintersport** wird immer beliebter.

Politisch allerdings entwickelt sich der DAV nach dem Ersten Weltkrieg alles andere als positiv. Der **Verband radikalisiert sich und richtet sich zunehmend deutschvölkisch aus**, jüdische Bergsteigerinnen und Bergsteiger werden ausgegrenzt. Ab 1933 arbeitet er eng mit dem NS-Regime zusammen. Die **Sektion Frankfurt am Main widersetzt sich lange den antisemitischen Tendenzen** des Gesamtverbands. So stimmt sie 1924 als eine von ganz wenigen Sektionen vergeblich gegen den Ausschluss der Sektion Donauland (wegen deren zahlreichen jüdischen Mitgliedern). Anders als viele andere Sektionen hat sie bis 1933 auch keinen Arierparagraphen. Vielmehr gehört mit Dr. med. Arthur Kutz bis 1932 ein jüdischer Arzt der Sektionsführung an.

Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung folgt allerdings auch die Sektionsführung der Marschrichtung des Gesamtvereins: Es geht darum, die Existenz des Vereins zu erhalten. **Mitte 1933 wird der Arierparagraph eingeführt, zahlreiche jüdische Mitglieder müssen die Sektion verlassen.** Im September 1933 übernimmt Dr. Ernst Wildberger, NSDAP- und SA-Mitglied, den Posten des „Sektionsführers“. Im März 1934 wird Rudolf Seng in den Posten gewählt, ebenfalls NSDAP-Mitglied. Im Nachrichtenblatt der Sektion tauchen nun wiederholt Artikel im NS-Jargon auf. Immerhin bemerkenswert ist aber eine Personalie: Dr. Kurt Blaum, 1933 von den Nazis wegen seiner antinational-sozialistischen Einstellung vom Amt des Oberbürgermeisters von Hanau abgesetzt, wird 1935 zum Sektionsreferenten für das traditionell sehr wichtige Vortragswesen berufen. Er behält das Amt bis Kriegsende. 1945 wird er von der US-Besatzungsmacht als Frankfurter OB eingesetzt.

Nach Kriegsende wird es Jahrzehnte dauern, bis der DAV sich diesem dunklen Kapitel seiner Geschichte stellt. Zunächst geht es, wie in weiten Teilen der Gesellschaft, um Wiederaufbau. Die Sektion Frankfurt am Main bekommt 1946 die Wiedezulassung durch die US-Militärbehörde, Wirth wird wieder Vorsitzender. **Etwa 800 Sektionsangehörige sind im Krieg gefallen, doch 1950 ist die Mitgliederzahl schon wieder auf 2300 gestiegen.** 1956 bekommt die Sektion ihre damals fünf Hütten in Österreich von der dortigen Treuhandverwaltung zurück.

In diese Zeit gelingen den Frankfurtern einige **bergsteigerische Erfolge**, so die Winterdurchsteigung der Watzmann-Ostwand 1949 und die Pamir-Expedition 1953.

Für internationales Aufsehen sorgt vor allem die Frankfurter **Himalayaexpedition von 1955**, die der Bergsteiger Reinhard Sander leitet: die Erstbesteigung des über 7000 Meter hohen **Spantik** (auch Golden Peak genannt, 7027 m) im Karakorum durch Edi Reinhardt, Joachim Tietze und Reiner Diepen. Die Expedition wird ein großer Erfolg – vor allem, weil der Arzt Walter Brendel vom Kerckhoff-Institut aus Bad Nauheim und der österreichische Gletscherkundler Norbert Untersteiner in der noch unerforschten Gegend wichtige Daten erheben können. Brendel sammelt Erkenntnisse über das Verhalten des menschlichen Körpers in großen Höhen. Untersteiner – Pionier der Klimaforschung – untersucht den Gletscher, der bereits im Abschmelzen begriffen ist. Nach ihrer Rückkehr werden die Bergsteiger im September im Römer empfangen.

Frankfurts Oberbürgermeister Walter Kolb hat dem Team um Sander zwei Tage vor der Abreise die Fahne der Stadt Frankfurt überreicht, die „über Zeltlagern der Expedition wehen und (...) für den Unternehmungsgeist der Frankfurter Bergsteiger zeugen“ soll. Heute befindet sich die Fahne im Institut für Stadtgeschichte - denn auf dem Gipfel des Spantik war zu stürmisches Wetter, um sie hissen zu können.

Der **Frankfurter Reinhard Sander** wird den DAV auch bundesweit in den folgenden Jahrzehnten nachhaltig prägen: Er wertet vor allem den **Naturschutz** deutlich auf. 1969 wird Sander zum Vorsitzenden der Sektion Frankfurt am Main gewählt, 1974 bis 1980 zum ersten Vorsitzenden des Gesamtverbandes. Prof. Sander, der unter anderem Mitgründer des ersten deutschen Naturparks Bergstraße/Odenwald, Vizepräsident des Deutschen Naturschutzrings und Vorsitzender des BUND Hessen ist, initiiert im Bundes-DAV das Grundsatzprogramm zum Schutz des Alpenraumes und führt das Amt des Sektionsreferenten für Naturschutz ein. Seit den 70ern setzt sich der Verband wiederholt gegen Projekte ein, die den Naturraum Alpen gefährden, seien es Seilbahnbauten, neue Skigebiete oder auch Stauseen.

Ganz im Zeichen des boomenden Klettersports stehen auch in Frankfurt die 2000er Jahre. 2012 hat die Sektion Frankfurt am Main 6000 Mitglieder. 2013 eröffnet sie nach jahrelangen Vorarbeiten ein **hochmodernes Kletterzentrum in Preungesheim**, dem Vereinssitz – schon ein Jahr später ist die Mitgliederzahl auf 8000 hochgeschneit. 2017 wird das zehntausendste Mitglied begrüßt. Heute steht die Sektion Frankfurt am Main als alpenferne Sektion vor der großen **Zukunftsaufgabe**, den Spagat zwischen dem klassischen Bergsteigen und dem Klettern an künstlichen Anlagen (auch „Plastikklettern“ genannt) zu meistern. Vorsitzender Daniel Sterner ist zuversichtlich: „Wir sind entschlossen, in unserer Sektion Tradition und Moderne zusammenzuführen und den Verein fit zu machen für die nächsten 150 Jahre.“

DIE HÜTTEN

der Sektion Frankfurt am Main des DAV



Der Sektion Frankfurt am Main des DAV gehören **vier Hütten in den westlichen Öztaler Alpen**, von denen drei verpachtet sind. In den vergangenen Jahrzehnten sind die umweltverträgliche Bewirtschaftung der Hütten und der Natur- und Umweltschutz immer wichtiger geworden. Die teils erheblichen Kosten der Bau- und Modernisierungsmaßnahmen werden von der Sektion und dem DAV-Bundesverband getragen. Sektionsmitglieder halten als ehrenamtliche Hüttenwarte den Kontakt zum Hüttenpächter, zu den örtlichen Behörden und Nachbarn und erledigen bei Arbeitseinsätzen vor Ort auch kleinere Reparaturen.

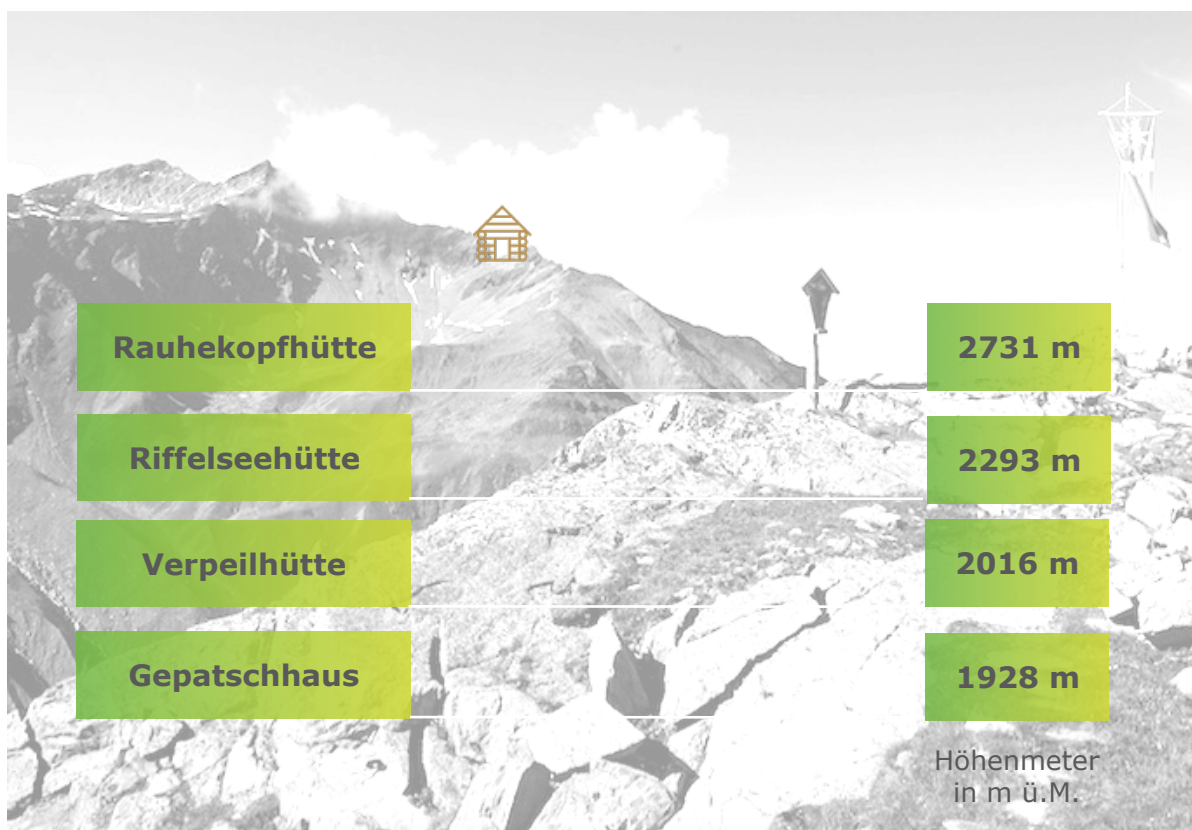


Foto: DAV/ Marco Kost



Gepatschhaus, 1928 m ü.M.

Das Gepatschhaus liegt direkt an der Gletscherstraße im Kaunertal und ist deshalb mit dem PKW erreichbar. Es liegt oberhalb des Gepatschstausees. Von hier aus sind leichte Wanderungen mit Kindern möglich, aber auch hochalpine Touren auf mehrere 3000er-Gipfel sowie Kletter- und Klettersteigtouren. Das Gepatschhaus wurde 1872/73 als erste Hütte des DAV in Österreich erbaut und steht heute unter **Denkmalschutz**. Die Sektion hat es seither mehrfach erweitert und modernisiert. Es bietet Übernachtungsmöglichkeiten für über 100 Gäste. Hüttenwirtin ist Luzia Ragg.



ca. 4600 – 5000

gepatschhaus.at

Verpeilhütte, 2016 m ü. M.

„Sorge dich nicht – lebe!“ Einladender kann ein Willkommensgruß kaum sein als der an der Bergkapelle wenige Meter vor der Verpeilhütte. Sie liegt auf 2016 Meter Höhe auf dem sogenannten Schönbödele, einem der schönsten Hochtäler in Tirol. Erbaut wurde sie 1906 und seitdem mehrfach erweitert. Heute verfügt sie über 48 Übernachtungslager und Betten. Hüttenwirtin ist Agnes Gram.



ca. 1300 – 1400

verpeilhuette.at

2017/18 wurde die Hütte in nur 17 Wochen **generalsaniert**:

Pächterwohnung, Sanitäranlagen, Lagerbereich und Küche wurden erneuert und die Hütte noch familienfreundlicher gestaltet. Sektionsvorsitzender Daniel Sterner: „Das war ein enormer Kraftakt für unsere Sektion, den wir mit hohem Engagement aller Beteiligten sehr gut meistern konnten. Unsere Mitglieder haben fast 50.000 € gespendet. Die **„Wall of Fame“** dokumentiert dies auf beeindruckende Weise. Die Hütte ist gut erreichbar und deshalb ein ideales Ziel auch für Familien mit Kindern.“

Riffelseehütte, 2293 m ü. M.

Die Riffelseehütte liegt im oberen Pitztal oberhalb von Mandarfen in Reichweite des Riffelsees und wurde 1939 erbaut. Sie bietet gut 60 Übernachtungsmöglichkeiten. 2000/2001 hat die Sektion Frankfurt sie umfangreich saniert. Die Pächter sind Anita und Christian Waibl. Die Hütte ist von Mandarfen aus mit der Riffelsee-Seilbahn leicht erreichbar und sehr familienfreundlich: Der DAV hat sie 2009 mit dem **Prädikat „Mit Kindern auf Hütten“** ausgezeichnet. Die Riffelseehütte ist von Juni bis September und Mitte Dezember bis April geöffnet. Durch ihre Lage direkt im Skigebiet ist sie im Winter für Skifahrer und Tourengerer ein idealer Stützpunkt.

 / Jahr

ca. 3000 – 3200

riffelseehuetten.at

Rauhekopfhütte, 2731 m ü.M.

Klein und fein, weit oben und etwas ganz Besonderes unter den Alpenvereinshütten: Die Rauhekopfhütte liegt hoch oben im Kaunertal, umrahmt vom Gepatschferner und ist nur mit Gletscherausrüstung erreichbar. Die Sektion Frankfurt am Main hat diese Hütte nicht verpachtet, sondern bewirtschaftet sie selbst:

 / Jahr

ca. 700 – 800

rauhekopfhuetten.at

Zwischen Juni und September wechseln sich ehrenamtliche Mitglieder der Sektion Frankfurt im Zweiwochenrhythmus ab. Sie betreuen und bekochen als **Hüttenwirte auf Zeit** die Gäste der Hütte hoch oben in den Ötztaler Alpen. Die Hütte wurde bereits 1888 erbaut und mehrfach durch die Sektion erweitert.

2012 erhielt sie unter anderem einen Anbau, neue Brandschutztechnik und eine Abwasserkläranlage. 2017 wurde sie dafür vom DAV mit dem **Umweltgütesiegel** ausgezeichnet. Auf der Rauhekopfhütte können gut 20 Gäste im Matratzenlager übernachten. Im Winter steht Skitourengehern ein Winterraum zur Verfügung. Die Hütte ist trotz (oder gerade wegen) ihrer einfachen Ausstattung sehr beliebt und Ausgangspunkt für Hochtouren im Gebiet der Weißseespitze, Weißkugel, Similaun.

Von Julie A. Behr

Zur Verwendung frei. Bitte senden Sie uns ein Belegexemplar an die Geschäftsstelle.

Im September hat die Autorin, selbst bergbegeistert und Mitglied in der Sektion Frankfurt am Main des DAV, eine Woche im österreichischen Kaunertal verbracht und die Hütten der Sektion kennengelernt. Dabei hat sie mit Karl Praxmarer, Bergführer und Wegewart der Sektion, eine Wandertour an die Gletscherzunge des Gepatschferners unternommen. Karl Praxmarer gilt als eine der prägenden Figuren im Kaunertal. Ihr Gespräch hat sie niedergeschrieben:

Frage: „Karl, wir sind heute eine deiner häufigsten sowie eine deiner liebsten Touren gemeinsam gewandert. Sag uns, wann und was hat Dich gepackt, Bergführer zu werden?“

Karl: „Ich habe mich schon immer für Natur und Berge interessiert. Bergführer zu sein, ist wahrhaftig der schönste Beruf, den es gibt. Ich wollte schon immer auf die Hütten des DAV, das hat mir immer sehr gefallen. Mein Hauptbeweggrund ist, dass ich den Menschen, die hier her kommen, das Kaunertal zeigen möchte.“

Karls Augen leuchten auf, als er vom Gepatschferner, der Weissseespitze, dem Ölgrubenjoch, dem Glockturm und weiteren Gipeln des Kaunertals berichtet.

Frage: „Warst Du schon immer Bergführer?“

Karl: „Nein, in der Tat war ich nicht schon immer Bergführer. Auch wenn man das denken könnte. (schmunzelt) Nach der Schule wurde ich Hirtenjunge. Ich hütete einige Jahre Schafe und Kühe im Kaunertal. In dieser Zeit lernte ich jeden einzelnen Fleck und Grashalm im Kaunertal kennen. Im Winter arbeitete ich auf den Hütten als Hüttenjunge. Nach ein paar Jahren machte ich in Kauns eine Ausbildung zum Zimmermann. Dort habe ich auch im Anschluss in einer Festanstellung gearbeitet. Mich ließen die Berge aber nicht los, und innerhalb von zwei Jahren absolvierte ich bis 1972 meine Ausbildung zum Bergführer.“

Redaktion: „Was waren die größten bergsteigerischen Highlights für Dich?“

Karl: „Auf jeden Fall das Matterhorn, Jungfrauojoch. Und der Großglockner. Der Aletschgletscher, aber auch die Rosengarten-Gruppe. Am schönsten finde ich es aber immer noch im Kaunertal. (lächelt) Die Erstbesteigungen hier im Tal waren auch ganz besondere Momente.“

Frage: „Gibt es einen bergsteigerischen Traum, den du Dir nicht erfüllen konntest?“

Karl: „Ins Himalaya wäre ich gerne gegangen. Zu der damaligen Zeit gab es allerdings private Gründe, weshalb ich Bekannte nicht dorthin begleiten konnte. Auch den Mont-Blanc hätte ich gern mal bestiegen. Es hat sich einfach nicht ergeben. Es stört mich aber auch nicht. Hier ist es doch schön, das reicht mir.“ (lacht)

Seit mindestens 20 Jahren ist Karl Praxmarer als ehrenamtlicher Wegewart für die Sektion Frankfurt tätig. Und er arbeitet zudem als Bergführer. Er beschreibt die Aufgaben des Wegewarts: Die Wasserleitungen müssen gepflegt werden, damit das Wasser nicht über die Wege läuft, er repariert Brücken, wenn sie durch die Witterung beschädigt wurden, er sichert die Wege und hält die Beschilderung instand. Bei Bedarf muss auch mal die Wegführung geändert werden. Die Wege müssen nach dem Winter auf Lawinen- und Murenschäden überprüft und instandgesetzt werden. Wenn neben all dem noch Zeit bleibt, widmet sich Karl Praxmarer leidenschaftlich dem Weihnachtskrippenbauen. Aus Holz schnitzt er auch kleinere Objekte. Oder er fertigt ganze Möbel an, Schränke, Betten oder Truhen. Er meint: „Heutzutage ist der Stil zwar nicht mehr so modern. Aber auch wenn es nicht mehr so populär ist, in Zirbenbetten kann man sehr gut schlafen“.

Frage: „Wie lange möchtest Du noch für die Sektion tätig sein?“

Karl: „Ich merke schon mit zunehmenden Alter, dass es mir an die Substanz geht und ich weniger Kraft habe. Ich schraube schon zurück. Aber ich möchte auch einen würdigen Nachfolger finden.“

Frage: „Könntest Du Dir überhaupt ein Leben ohne die Berge vorstellen?“

Karl Praxmarer lacht: „Naaaa!! Ich kann mir nichts Schöneres vorstellen!“
Dieser Mensch ist aus dem Kaunertal nicht wegzudenken.

PRESSEINFORMATION

150 Jahre Deutscher Alpenverein in Frankfurt

Wir lieben die Berge. Seit 1869.

IHR KONTAKT für alle Anfragen

Sektion Frankfurt am Main des Deutschen Alpenvereins e.V.

Homburger Landstraße 283 | 60433 Frankfurt am Main

Email: presse@dav-frankfurtmain.de

Presse: Ursula Rüssmann 0157 – 865 971 17

Vorsitzender Daniel Sterner 0152 – 542 237 34

Email: 1.Vorsitzender@alpenverein-frankfurtmain.de

**WIR FREUEN UNS ÜBER BELEGEXEMPLARE
ODER LINKS ZU IHREN VERÖFFENTLICHUNGEN,**
auf die wir auf unserer Website hinweisen werden!

